

DENKMALPFLEGE DER ZUKUNFT

DIE NEUEN PROJEKTE ›POST-CORONA-STADT‹ UND ›DENKMALSCHUTZ – KLIMASCHUTZ‹



Abb. 1:
Marktplatz in Grünberg
Historische Ansicht
und aktuelle Platzge-
staltung
Fotos: Bildindex Foto
Marburg,
R. Harmuth, LfDH

In den letzten Jahren hat sich die Welt um uns herum tiefgreifender verändert, als es die Jahrzehnte zuvor der Fall war: Gerade die zunehmende Globalisierung, die Digitalisierung, besonders aber der fortschreitende Klimawandel und die Corona-Pandemie führen zu einem rasanten Wandel: Der Klimawandel macht eine schnelle Energiewende und damit einhergehend den beschleunigten Ausbau regenerativer Energien nötig. Die Corona-Pandemie und ihre wirtschaftlichen wie sozialen Folgen steigern den Handlungsbedarf in unseren Innenstädten und Dörfern. Auch wir beteiligen uns an den notwendigen Veränderungsprozessen mit zwei proaktiv erarbeiteten Projekten in der Bau- und Kunstdenkmalpflege, die dankenswerterweise von der Hessischen Landesregierung finanziert werden.

Die beiden neuen Formate leisten einen Beitrag zum Erhalt und zur Weiterentwicklung des baulichen Erbes in Hessen – von der städtebaulichen Ebene für unsere historischen Orts- und Stadtkerne bis zur Ebene des Einzelkulturdenkmals und seinen erhaltenswerten Baudetails.

Mit unserer Serie ›Kleine Reihe‹ haben wir in der Vergangenheit bereits Gestaltungsleitlinien für den Erhalt einer denkmalgeschützten Siedlung publiziert. Damit tragen wir dazu bei, einheitliche Regeln und Standards zu schaffen, Planungen zu beschleunigen und Denkmaleigentümerinnen und -eigentümer besser zu beraten. In dieser Reihe ist auch unsere Solarbroschüre entstanden. Sie zeigt mit vielen anschaulichen Beispielen, dass Denkmalpflege mit erneuerbaren Energien gut kombinierbar ist. Ihre Allgemeinverständlichkeit und Verbindlichkeit führen zu sehr großer positiver Resonanz und beschleunigen Planungen erheblich. Daher sind wir motiviert, diese Reihe zu erweitern und überdies neue Formate zu entwickeln, die einen positiven Beitrag zu diesen neuen Generationenaufgaben leisten – natürlich immer mit Fokus auf den Erhalt des baulichen Erbes. Die Projekte ›Post-Corona-Stadt‹ und ›Denkmalschutz-Klimaschutz‹ bringen unterschiedliche interne und externe Fachleute zusammen und haben eine Laufzeit von 2023 bis 2026.

DAS PROJEKT ›POST-CORONA-STADT‹

Klimawandel, demografischer Wandel und die Folgen der Corona-Pandemie stellen Städte und Gemeinden vor neue Herausforderungen. Gleichzeitig ist es für sie wichtig, gerade in Zeiten von Unsicherheit und Krisengefühl ihre historischen Stadt- und Ortskerne als identitätsstiftende Lebensräume zu erhalten und zukunftsfähig zu machen. Doch was ist erhaltenswert, wo liegen die baulichen und stadträumlichen Qualitäten, um die es sich besonders zu kümmern gilt? Für zukunftsfähige historische Orts- und Stadtkerne haben wir das Projekt ›Post-Corona-Stadt‹ ins Leben gerufen: Die Denkmalausweisung bietet zwar einen ersten Anhaltspunkt, welche Gebäude oder Gebäudeensembles zu erhalten sind. Für eine differenziertere Betrachtung des historischen Gebäudebestandes und der Freiflächen gibt es in Hessen seit einigen Jahren das Instrument der Städtebaulich-Denkmalpflegerischen Aufnahme (SDA). Dabei wird auf Grundlage historischer Karten und weiterer Quellen der heutige Baubestand näher betrachtet und Kategorien (erhaltenswert, strukturbildend) zugeordnet. Auch wichtige historische Freiräume werden hervorgehoben. Anhand eines bebilderten Katalogs der Einzelgebäude und einer differenzierten Karte lassen sich schnell Aussagen zu den Qualitäten einzelner Objekte, Straßen- oder Platzräume treffen (Abb. 1).

Diese Basisanalyse der SDA lässt sich mit verschiedenen Untersuchungen verbinden: Zusammen mit einer Leerstands- und Bauzustandsanalyse können dringende Erhaltungsbedarfe historischer Qualitäten benannt werden. Aufgrund der textlichen Analyse der Ortsstruktur und der gebäudescharfen Kategorisierung bildet die SDA eine ideale Grundlage für eine Erhaltungs- oder Gestaltungssatzung. Bei der Vorbereitung von Förderprojekten, z. B. in der Städtebauförderung oder der Dorfentwicklung, helfen die Ergebnisse der SDA, Potenziale zu ermitteln. Die objektbezogene Betrachtung einerseits und die Analyse wichtiger Ansichten und Sichtbeziehungen andererseits lassen sich mit Konzepten zur Nutzung regenerativer Energien verbinden: So können etwa Möglichkeiten für Solarstandorte oder das Entwickeln von Quartierskonzepten und energetischer Sanierungsfahrpläne in der SDA städtebaulich mit untersucht und denkmalverträglich geplant werden (Abb. 2).

Unsere Projektgruppe hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieses sinnvolle Instrument in möglichst viele Planungsprozesse einzuspeisen. Damit schaffen wir eine Arbeitshilfe für Kommunen und Behörden. Die im Rahmen der gemeinsamen Konzeptentwicklung abgestimmten Maßnahmen können beschleunigt umgesetzt werden. Gleichzeitig ist die SDA ein Informationsangebot für Eigentümerinnen und

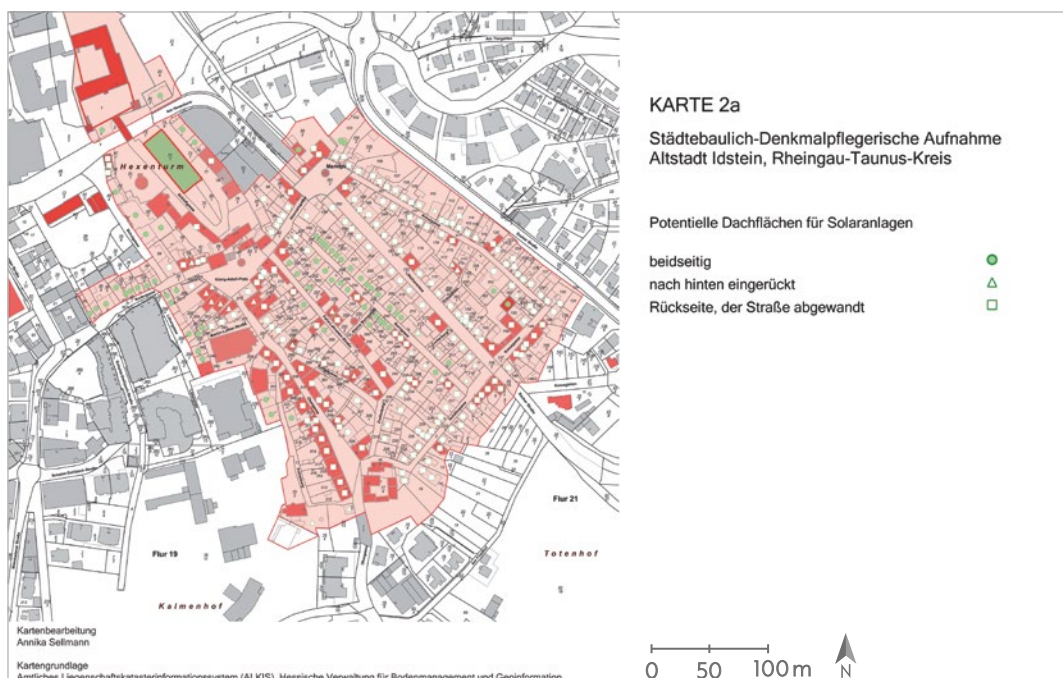


Abb. 2:
Solarpotenziale
auf den Dächern
der Idsteiner Altstadt
Auszüge aus
der SDA Idstein
Plan: Stadt Idstein
und LfDH

Eigentümer und alle, die sich für den Erhalt ihrer Altstädte engagieren.

Mittels regional tätiger Architektur- oder Stadtplanungsbüros, Geografen oder denkmalfachlich geschulter Kunsthistorikerinnen oder Kunsthistoriker sollen SDAs in verschiedenen Denkmallandschaften Hessens erarbeitet werden. Dadurch werden nicht nur mittelständige Büros gestärkt, sondern durch den Ausbau von Beteiligungsprozessen auch die öffentliche Wertschätzung historischer Stadt- und Dorfkerne gestärkt.

Wesentlich ist für uns die Netzwerkarbeit mit den Kommunen, aber auch mit Vereinen, Universitäten, der Städtebauförderung und der Dorfentwicklung. Die Denkmalpflege möchte als Partnerin der zeitgemäßen und zukunftsfähigen Weiterentwicklung in den Orts- und Stadtkernen proaktiv wirksam werden.

Unser Ziel ist es, das Instrument für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung mit Bürgerbeteiligung und intensive Beratung der Kommunen und politischen Entscheidungsträger einzusetzen und damit wertvolle Impulse für die Innenentwicklung zu liefern.

DAS PROJEKT

›DENKMALSCHUTZ – KLIMASCHUTZ‹

Unsere Denkmäler liefern per se einen Beitrag zu Ressourcenschonung und Klimaschutz: Sie sind robust und langlebig, reparaturfähig und

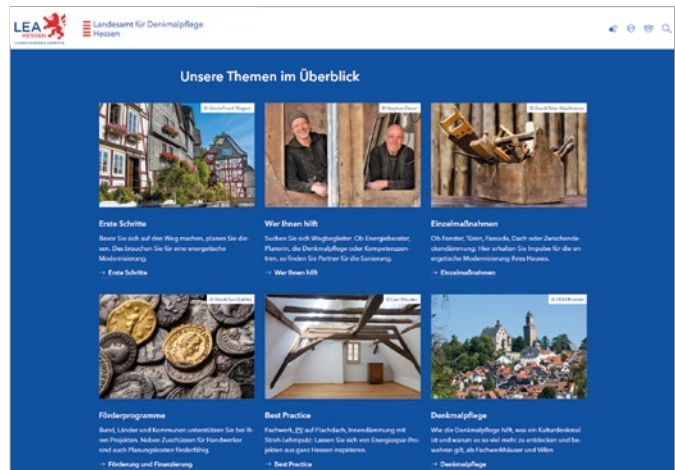
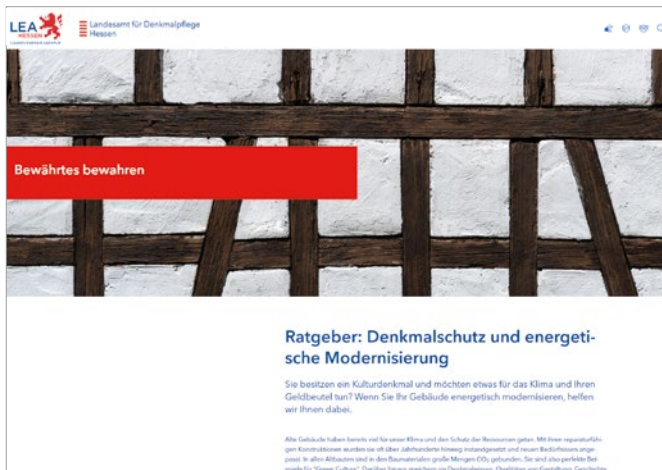
umnutzbar, mit ökologischen und recycelbaren Materialien errichtet. Sie sind Vorbild einer dringend notwendigen Reparaturkultur für unsere Gesellschaft. Denn die Bauwirtschaft ist durch Abbrüche, Neubauten und schwer trennbare Baumaterialien wesentlich verantwortlich für den hohen CO₂-Ausstoß. Gleichzeitig können und sollten auch Kulturdenkmäler im Rahmen des Möglichen, d. h. des Denkmalverträglichen, energetisch verbessert werden, um sie zukunftsfähig zu machen.

Seit 2023 widmet sich die Projektgruppe ›Denkmalschutz-Klimaschutz‹ in der Bau- und Kunstdenkmalpflege intensiv diesem Anliegen. Neben Kolleginnen und Kollegen aus Bau- und Gartendenkmalpflege gehören beratend auch Kollegen zweier Unterer Denkmalschutzbehörden dem Team an (Abb. 3). Wir arbeiten mit leistungsstarken Projektpartnern zusammen, u. a. der Landesenergieagentur (LEA), der Klima- und Effizienzagentur (KEEA), dem Freilichtmuseum Hessenpark, dem Institut für Steinkonservierung e. V. (IFS) und diversen Universitäten. Grundlage unserer Projektarbeit ist immer das Erkennen und Vermitteln des Denkmalwerts eines Kulturdenkmals. Ziel ist es, das Schützenswerte sowie die Möglichkeiten und Grenzen einer energetischen Ertüchtigung auszuloten. Auf diese Weise erhalten wir Denkmalwerte und bringen unsere Denkmallandschaft bestmöglich in die Zukunft. Wir machen unser Wissen um energetische und denkmalgerechte Instandsetzungsmethoden in verschiedenen Formaten verfügbar:

Mit der LEA haben wir 2023 eine neue Informationsplattform zum Thema Denkmalschutz und Energiesparen (www.denkmalschutz-und-modernisieren.de) geschaffen (Abb. 4). Das Portal trägt wesentlich dazu bei, den Denkmalschutz von Beginn an in den Planungsprozess einzubeziehen und mögliche Hemmschwellen gegenüber der Denkmalpflege abzubauen. Bürgerinnen und Bürger lernen Ansprechpartner (Behörden, Architektenschaft, Handwerk, Energieberatende), Best-Practice-Beispiele, denkmalgerechte Instandsetzungen, Fördermöglichkeiten und Genehmigungswege für ihr Vorhaben kennen. Sie erfahren, welche Potenziale in alten Bauten stecken, wie sie energetisch verbessert und zugleich ihre Schönheit, das Besondere bewahrt werden kann – von lebendigen Ziegel-Dachlandschaften bis hin zum barocken Sichtfachwerk. So werden sie

Abb. 3:
Projektteam ›Denkmalschutz – Klimaschutz‹
Foto: Ch. Krienke, LfDH





ermutigt, mit erfahrenen Fachleuten ein stimmiges Instandsetzungskonzept für ihr Kulturdenkmal zu entwickeln und umzusetzen. In Fortsetzung der Solarbroschüre haben wir im Rahmen unserer »Kleinen Reihe« eine Publikationsreihe zu energetischen Verbesserungen an Kulturdenkmälern in Hessen konzipiert. Band 1 zu Bauten der 1950er/60er-Jahre ist in Arbeit. Diese Reihe richtet sich mit technischen Lösungen für energetische Verbesserungen an Kulturdenkmälern verschiedener Zeitschichten und Konstruktionsweisen an ein Fachpublikum.

Vorträge und Fachveranstaltungen für die Fachöffentlichkeit und interessierte Bürgerinnen und Bürger sind ein wichtiger Teil unserer Arbeit (z. B. beim 9. Denkmalgespräch 2023: »Das Ganze im Blick – Energetische Ertüchtigung als Gesamtkonzept im oder am Denkmal, auf dem 11. Deutschen Energieberatertag 2023 der ISH in Frankfurt a. M., dem Zukunftsforum Energie und Klima 2023 in Kassel, in der denkmalpflegerischen Fortbildungseinrichtung Propstei Johannisberg, auf Symposien und Fachtagungen bis hin zum bürgernahen Webinar zur »Neutrasiedlung und Fotovoltaik« 2023).

Die LEA ist ein wichtiger und bereichernder Partner für uns geworden. Neben der Entwicklung der o. g. Informationsplattform beraten wir gemeinsam – etwa im Vorfeld der aufsuchenden Energieberatung, bei Impulsberatungen (z. B. Staatstheater Kassel) oder bei der Entwicklung energetischer Quartierskonzepte wie für die bedeutende barocke Planstadt Bad Karlshafen.

Mit dem Institut für Steinkonservierung und anderen Partnern wie dem Bistum Limburg

sowie der TU Darmstadt, Prof. Hauke Zachert, initiieren wir ein gemeinsames Forschungsprojekt zu Prävention von und dem Umgang mit klimabedingten Gründungsschäden an Kulturdenkmälern. Wir sind zudem Kooperationspartner in dem Forschungsprojekt »Fachwerk 2.0 – Entwicklung und Erforschung neuartiger Dämmsysteme zur energieeffizienten und ressourcenschonenden Fachwerkinstandsetzung an Versuchsgebäuden des Freilichtmuseums Hessenpark« der Hochschule Rhein-Main, Prof. Dr.-Ing. Christoph Duppel, sowie der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg und des Freilichtmuseums Hessenpark.

Die Denkmalpflege handelt auch hier proaktiv und wird in der Öffentlichkeit als Partnerin und positive Kraft beim Erreichen der Klimaschutzziele wahrgenommen.

Beide Projekte zeigen eindrücklich, dass das Landesamt für Denkmalpflege Hessen sich als moderner Partner versteht, der Netzwerkarbeit, Forschung und Vermittlung als integralen Bestandteil seiner täglichen Arbeit sieht. Ohne die Zusammenarbeit verschiedener Funktionsträger und Disziplinen werden wir den Herausforderungen unserer Zeit nicht Herr werden. Die Denkmalpflege leistet ihren Beitrag dafür, dass unsere Städte und Dörfer Wurzeln geben, lebenswert, vital und attraktiv bleiben.

Hanna Dornieden, Verena Jakobi,
Henriette von Preuschen

Abb. 4:
Portal »Denkmalschutz und energetische Modernisierung«
Informationsplattform von LEA und LfD
Screenshots:
denkmalschutz-und-modernisieren.de